

Aus Rinderstall wird Oase der Schönheit

»Tag der Architektur« stellt herausragende Projekte im Kreis vor – von Hagedorn bis Warburg

Von Harald Iding
und Ralf Benner

Kreis Höxter (WB). Architektur belebt – das wird an vielen herausragenden Projekten im Kreis Höxter deutlich. Einige werden am »Tag der Architektur« der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Initiative »Stadt-Bau-Kultur NRW« will am Wochenende in 182 Städten und Gemeinden die Bandbreite der Baukunst präsentieren. Zu den beteiligten Architekten gehört Elisabeth Kleine-Hansel vom gleichnamigen Büro aus Steinheim. Sie möchte den Gästen neben einem Familienheim in Blomberg und einem Bruchsteingebäude im Bad Meinberger Ortsteil Schmedissen auch die gelungene Lösung eines modernen Beauty-Geschäftes in der Steinheimer Ortschaft Hagedorn am »Tag der Architektur« erläutern.

Familie Düllmann hat in Hagedorn Nummer 7 den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Dazu wurde die eigene ehemalige Hofstelle, genauer gesagt der Rinderstall, mit Architektin Kleine-Hansel in einen modernen Friseursalon umgebaut. Jetzt soll er um einen Kosmetikbereich erweitert werden. Der Friseursalon ist ein gelungenes Beispiel für eine Umnutzung im Strukturwandel des ländlichen Raums.

Das 117-Seelen Dorf Hagedorn hat im Dorfmittelpunkt einen Friseursalon mit Vorzeigecharakter. Elisabeth Kleine-Hansel: »Nach der Entkernung wurden Wärmeschutzmaßnahmen im Bereich der Sohle innen, der Decken und des Daches umgesetzt und ein Blockheizkraftwerk erbaut. Unter Wahrung des Charakters als Hofgebäude wurde die Ziegelsteinfassade saniert und der Saloneingangsbereich harmonisch eingefügt.«

Bauherr Heinz Düllmann (50, Gebäudemanager bei der Stadt Steinheim) und seine 25-jährige Tochter Jutta, die das Geschäft führt, haben den Schritt nicht bereut. »Aus einem Rinderstall eine Wellness-Oase zu machen, das kostet zwar viel Kraft und



Aus dem Dornröschenschlaf erwacht ist dieses alte Stallgebäude in der Ortschaft Hagedorn. Der Innenraum wurde vollständig entkernt, die Raumhöhe geändert und Dämmungsmaßnahmen durchgeführt. Um die Charakteristik des Hofgebäudes beizubehalten, wurde die Ziegelsteinfassade vollständig

Geld«, so die junge Unternehmerin, die keinerlei öffentliche Mittel bei ihrem Umbau erhalten hat. »Aber die Arbeit hat sich gelohnt – denn so hat dieses Gebäude eine echte Zukunft«, betonten Heinz und Jutta Düllmann. Das umgestaltete Gebäude in Hagedorn kann man am Samstag, 21. Juni, von 13 bis 15 Uhr besichtigen.

Von 13.30 bis 16 Uhr stehen den architekturinteressierten Besuchern die Räume im umgestalteten

neu ausgefugt und zusätzliche Öffnungen in die Fassade eingepasst. Auf das ansprechende Ergebnis können Bauherr Heinz Düllmann und Tochter Jutta Düllmann (Firmenchefin) stolz sein. Mit ihrer Architektin Elisabeth Kleine-Hansel (rechts) freuen sie die Düllmanns am 21. Juni auf viele Besucher. Fotos (2): Harald Iding



St. Vincenz Hospital in Brakel offen. Bei der Sanierung der alten Verwaltung konnten die Architekten Stefan und Ines Koßmann auf eine Grundsubstanz im Bauhausstil zurückgreifen. Die allseits in den 70-er Jahren eingebauten schwarzen Fassadenplatten lagen wie eine Maske auf dem versetzten Kubus. Das Fensterband im Obergeschoss erhielt durch die aufgesetzte Dämmschicht eine Rahmung und konnte mittels der Holzfassadeneinschlüsse aufgelockert werden.

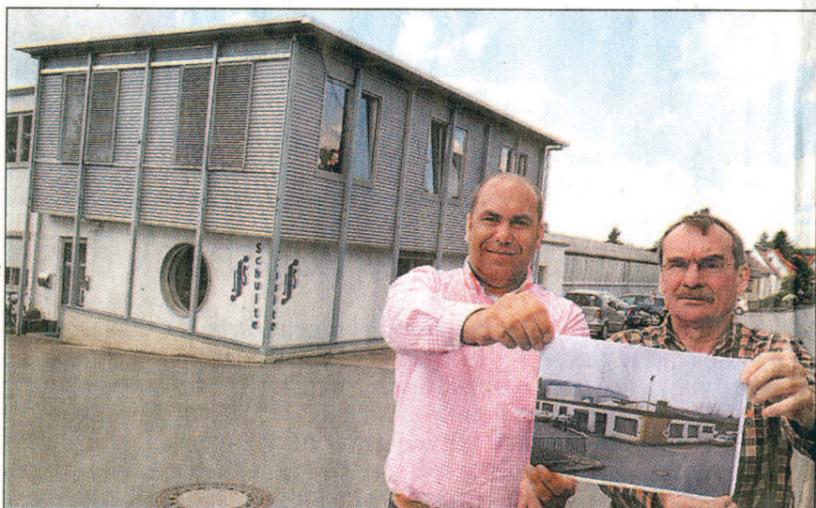
Auch der untere zurückgesetzte Kubus entwickelt durch die anthrazitfarbene Alufassade mehr Tiefenwirkung und steht nun in zurückhaltender Eleganz ebenbürtig zu dem oberen Baukörper. Im Inneren entstanden durch die Entkernung helle und freundliche Räume, eine Zahnarztpraxis im Erdgeschoss und die neue Notfallambulanz im Obergeschoss. Das Design der Inneneinrichtung stammt vom Planungsbüro »B-Plan«.

Einen ganz schön schrägen Eindruck macht das neue Verwaltungsgebäude der Firma Schulte Maschinenbau in Warburg-Scherfede, Werkstraße 18, auf den Be-

trachter. Grund: Das Dach wurde vom Warburger Architekten Klaus Schulz um fünf Grad abgesenkt, was eine ungewöhnliche Schiefelage des Hauses zur Folge hat. »Bauherr Josef Schulte und ich wollten einen modernen Blickfang schaffen, quasi eine Hütte, die auf die Straße kippt«, erläutert der 62-Jährige mit einem Schmunzeln. Bei laufendem Betrieb hat der Architekt das Erdgeschoss des alten Bürogebäudes aufgestockt und ein Obergeschoss mit freitragender Stahlkonstruktion entworfen. Schulz wird die Besucher

Blickfang, der auf die Straße kippt

am 21. Juni zwischen 11 und 15 Uhr durch das Gebäude führen. Das Heilpädagogische Therapie- und Förderzentrum (HPZ) St. Laurentius in Warburg präsentiert am Sonntag, 22. Juni, das neue Wohnheim »Philipp Neri« der Öffentlichkeit. Die eingeschossige um einen Innenhof angelegte Anlage für Menschen mit Behinderungen setzt neue Konzepte für drei Gruppen mit je acht Bewohnern um. Ein familienähnliches Zusammenleben ermöglicht ein Wohn- und Aufenthaltsbereich im Zentrum des Wohnheims. Architekt Andreas Breithaupt wird die Besucher in der Zeit zwischen 14 und 16 Uhr durchs Haus führen



Ganz schön schräg: Bauherr Josef Schulte (links) und Architekt Klaus Schulz stellen in Scherfede ein schiefes Bürogebäude vor. In den Händen halten sie ein altes Foto: So sah das Haus früher aus. Fotos (2): Ralf Benner



Das HPZ St. Laurentius in Warburg präsentiert am »Tag der Architektur« das neue Wohnheim »Philipp Neri« für Menschen mit Behinderung.